

radiesli – Hauptversammlung Sonntag 12.03.2017

Warmbächli, Güterstrasse 8, Bern



Beginn Vereinsversammlung 14:00

1 Begrüssung

Christoph begrüsst alle. Nach Anleitung von Ursina, „brüten“ wir alle zusammen mit Luftschlösser-Blätterchen (Seifenblasen) die Eier in der Mitte aus.

Auf Nachfrage kann die Versammlung in Mundart abgehalten werden.

Christoph erzählt, dass letztes Jahr die HV am Palmsonntag, dem Beginn der Osterwoche, dieser Umwandlungszeit, war. Dieses Jahr ist die Versammlung in der Fastnachtszeit, wo viele Menschen auf Nahrung verzichten, um die nötige innere Kraft für die Ostererumwandlung zu sammeln.

Dieses Jahr ist das Versammlungs-Programm umgestellt: zuerst gibt es Arbeitsgruppen.

Es gibt keine ergänzenden Traktanden.

Die Anwesenheitsliste ist am Schluss des Protokolls angefügt.

2 Einführung in unser Arbeitsfeld

Die BG simuliert eine BG-Sitzung, damit sich die radieslis ungefähr vorstellen können, wie es in der BG läuft:

Marion: Was meint ihr zum neu ausgedachten Winter-Abo? Niculin: ich bin über die tiefen Preise erschrocken.

Haben wir nicht was vergessen? Renate: ich komm nicht draus, wie wurde das berechnet? Es ist so kompliziert.

Marion: wir haben versucht herauszufinden, wie Arbeitsstunden, Maschinen etc. berechnet werden. Wir haben

uns selber gefragt, wie wir z.B. den Mist berechnen. Was gehört zum Feld, was anderswohin? Welche Arbeit

geht ins Gemüse-Abo, was in welchen Teil vom Hof. Ursina: Niculin macht halt auch Arbeiten wie z.B den Hof

wischen, und anderes kommt auch noch dazu, wie etwa wenn die Hühner krank werden. Das muss ja auch

bezahlt werden. Christoph. Das wird ja total kompliziert, pro Mitglied bis zu 10 verschiedene Abos, das

vervielfacht die Buchungen ja total. Erich: Das gibt nicht nur bei den Finanzen mehr Arbeit, auch bei der

Internetseite. Renate: mich stört es, wir sind wieder im „Kästchen denken“: was kostet wie viel? Wollten wir

dahin? Niculin: ich hab ja schon nichts gegen tiefe Löhne und bei einzelnen Sachen, da muss ja alles als

Gesamtes irgendwie zusammenkommen, nicht so detailliert. Christoph: die radiesli-Mitglieder können ja auch

selber sagen, wer wie viel für was bezahlt, sie wissen ja, wieviel Geld sie selber haben. Ursina: ja aber das ist

schwierig, weil ein Mitglied weiss ja gar nicht, wie viele Arbeitsschritte wo drin stecken. Christoph. Es gibt ja

schon Anhaltspunkte von anderen Bauern. Niculin: da müssen wir uns schon noch mehr informieren. Christoph:

also das Gemüse kostet beim radiesli ja nichts, das wird ja einfach verteilt...

Christoph erläutert: Die BG fällt immer wieder in alte Muster, wie was berechnet werden soll. Aber wie das Gesamte zum Ausgleich kommt und die radieslis nicht das einzelne Rübli bezahlen, sondern gemeinsam alles tragen möchte die BG heute zum Thema machen.

1 Thema: wie werden die Lebensmittel verteilt?

2 Thema: wie wird das finanziell und wirtschaftlich getragen?

Marion erwähnt als Anregung zwei Beispiele aus Deutschland, zwei verschiedene Höfe, die solidarisch getragen

werden. Der Buschberghof bei Hamburg, 100 Hektaren und 350 Leute, die vom Hof leben. Es ist eine

Wirtschaftsgemeinschaft, die den Hof finanziell trägt. Die Mitgliederversammlung ist obligatorisch, an welcher

die Finanzen geklärt werden. Das Budget wird vorgestellt und dann wird so lange verhandelt, bis die Beiträge

und das Budget übereinstimmen. Dieses Beispiel funktioniert auch mit der Art der Depots, aber die Depots sind

losgelöst vom Hof, das heisst die Verteilung funktioniert anders. Die Personen, die auf dem Hof arbeiten, sagen,

was sie für Entgelt brauchen. (Siehe Beilagen Wachstumsbericht bei der Einladung, Info unter:

http://solawi.ch/data/documents/Betriebsportrait_Buschberghof.pdf und Homepage unter:

<http://buschberghof.de/>)

Das zweite Beispiel von Lüneburg, funktioniert ähnlich, dort ist das halbe Dorf involviert. Es funktioniert

ähnlich, das Budget vom Hof wird getragen von den Personen, die Lebensmittel beziehen. (Siehe unter:

http://solawi.ch/data/documents/Betriebsportrait_Tangsehl.pdf und <http://www.tangsehl.de/>)

3 Arbeitsgruppen zum Thema

Bei jedem BG-Mitglied gibt es eine Gruppe, pro Gruppe je etwa 6 Leute.

Ziel der Gruppen ist es, Ansätze zu finden, wie die Preisfindung stattfinden kann. Beim Gemüseprojekt haben wir den Betrieb mit finanziellen Beiträgen und Zusammenarbeit gemeinsam getragen und den Ertrag geteilt. Wie können wir das auf den ganzen Hof ausweiten ohne kompliziert zu werden? Es sollen Ideen gesammelt werden, in welche Richtung es gehen soll. Die BG hat sich schon vieles überlegt, möchten jedoch wissen, ob andere Ideen der radieslis da sind, was die Mitglieder dazu meinen, ob es Befürchtungen gibt....

4 Zusammentragen der Arbeitsfrüchte

Christoph: Die Verteilung ist genial, weil es ein Luxus ist, dass man nicht auslesen muss, welches Gemüse kommt. Andere Seite: Um das Gesamte gemeinsam tragen zu können, ist ein ungefährender Richtwert erwünscht, was wieviel kostet. Es besteht aber auch Offenheit, Formen zu finden, bei denen nicht alle gleichviel zahlen. Die Arbeitseinsätze sind nicht beliebig erweiterbar.

Marion: Es soll nicht über den Haufen geworfen werden, was gut ist. Es besteht der Wunsch, dass es durchlässiger wird. Finanzielle Beiträge flexibel zu zahlen ist eine schöne Idee, aber es bestehen Befürchtungen, dass es schief gehen kann. Eine Mittelvariante wäre, weniger Abos anzubieten, damit es nicht zu kompliziert wird, aber mit Richtwert. Ein Vorschlag für die Infrastruktur wäre, einen Hofbeitrag pro Jahr zu bezahlen, abgesehen von den Lebensmitteln.

Niculin: Rückmeldungen decken sich schon mit vorherigen Gruppen, weitere Ideen sind: eine möglichst grosse Fläche soll solidarisch getragen werden. Es soll nicht nur ein Nehmen, sondern auch mit Gegenleistung gearbeitet werden. Das, was zu viel an Produkten produziert wird, wie z.B. dieses Jahr beim Weizen, das könnte nach Mitglied aufgeteilt werden. Das Mitglied entscheidet selber, wieviel es davon behalten möchte. Was zu viel ist, wird wieder zurückgegeben, damit es weiterverbraucht oder extern verkauft werden kann. Ein Beispiel: von 300kg Weizen nimmt das Mitglied nur 3kg, die restlichen 227kg werden zurückgegeben und anderswertig verbraucht oder verkauft.

Abnehmer, wie die Brotbäckerei Vechigen oder Restaurants könnten als Mitglieder gewonnen werden. Die Mitarbeit kann z.B. beim Restaurant auf die Gäste übertragen werden, indem ein solidarischer Preis bezahlt oder vom Gast solidarische Mitarbeit geleistet wird.

Judith: es wird gewünscht, dass weiterhin aus den Produkten (nur Gemüse z.B.) wählbar ist. Es könnte eine Art Grundbetrag eingerichtet werden, mit dem der Hof getragen werden kann. Vielleicht kann ein Ausgleich geschaffen werden, indem wer nicht so viel zahlen kann, mehr mitarbeiten kann. Es soll aber nicht möglich sein, sich „freizukaufen“ oder „freizuarbeiten“. Wichtig ist, dass die Personen, die auf dem Hof arbeiten, davon leben können.

Erich: Es ist klar, dass eine Wahlmöglichkeit bestehen soll. Das heisst es sollen nicht pauschal alle Produkte bezogen werden, sondern dass gewählt wird nach Gemüse-Abo, Fleisch-Abo etc. Das Arbeitssoll kann vereinfacht werden, für Gemüse 8 halbe Tage, pro weiteres Abo kann z.B. 2 halbe Tage dazukommen. Finanziell sollen die Abos also individuell bezahlt werden. Damit der Preis nicht kompliziert ermittelt werden muss, kann man sich am Markt orientieren, aber der Preis wird dann hochgerechnet wird, so dass sich ein Pauschalpreis einwickelt.

Delia: Es bestehen Rückmeldungen wie bei anderen Gruppen. Eine Vereinfachung wäre erwünscht. Den Hof, Betrieb und das Verteilen einfach gestalten, aber nicht vereinheitlichen. Es bestehen folgende Befürchtungen: Wenn jemand kein Fleisch essen möchte, möchte er/sie das nicht subventionieren, den Hof jedoch trotzdem mittragen. Es soll kein Muss von Lebensmittelbezug sein, das heisst es sollen nicht alle das gleiche Paket bekommen, sondern dass eine Wahl besteht. Zudem braucht es Hilfe für die Produkte-Bezüger, was wie viel Wert hat, dh. es wird ein Richtwert mit Anhaltspunkt gewünscht. Ein Solidaritätsfond wäre erwünscht.

Denise: Das Wegkommen vom Kästli-System, eine Idee nach Buschberghof, ist gewünscht. Es soll jedoch ein Anhaltspunkt haben, was ungefähr gezahlt und gearbeitet werden muss. Beim Depot wäre eine Idee, dass die Bezüger aufschreiben, wer wie viel bezieht, dass das Produkt aber gewählt werden kann. Anhaltspunkte sind gewünscht, aber nicht zu detailliert.

Renate: vieles wurde schon gesagt, Richtwerte sind eine Hilfe, Offenheit ist ebenfalls da. Es wird geschätzt, dass die Gemüsetasche an alle gleich verteilt wird, so besteht Gerechtigkeit.

Maria: Die Gemüsetasche ist gut, weil dann auch genommen wird, was sonst nicht freiwillig gewählt wird. Wichtig ist, dass der ganze Hof getragen wird, dass aber teilweise gewählt werden kann. Das heisst die Abos sind auswählbar aber mit Budget/Richtpreis. Eine Idee wäre ein einziges grosses Depot in der Stadt, nicht viele kleine Depots. Wichtig ist zudem, dass die Mitarbeit flexibel gestaltet werden kann, das heisst, wenn jemand nur Gemüse bezieht, geht dieses Mitglied trotzdem auch im Kuhstall mitarbeiten.

Buffet, Pause bis 16h10.

5 Neue Erkenntnisse und Ideen aus der Pause

Erkenntnisse aus der Pause: keine Wortmeldungen.

Christoph: die BG wird weiterarbeiten basierend auf der erarbeiteten Grundlage. Wer noch etwas mitteilen oder mitarbeiten möchte, kann sich jederzeit bei der BG melden.

6 Genehmigung letztes Protokoll, Protokoll und Wahl der Stimmzählenden

6.1. Genehmigung/Änderungsanträge Protokoll HV vom 20.03.2016

Das Protokoll der HV vom 20. März 2016 wird mit dem Änderungsantrag (genehmigt wurde das Protokoll vom 28.06.2015, nicht 2016) ohne Gegenstimmen, 2 Enthaltungen, und somit mit 51 Stimmen genehmigt und verdankt. Das Protokoll heute erstellt Helen Schärer.

6.2 Wahl der Stimmzählenden

Stephan Meier und Hanna Kehler werden als Stimmzähler gewählt.

Stimmberechtigt sind 53 Vereinsmitglieder, 6 Personen sind nicht Vereinsmitglieder, ergibt 59 Personen. ☺

7. Jahresbericht der Hofgruppe (GmbH) und der Betriebsgruppe (BG)

Jahresbericht der Hofgruppe:

Gezeigt wird ein Film vom Bezug des neuen Stalles, Kuheinzug. Der Einzug war zwar im Januar 2017, aber es ist so viel davon im 2016 entstanden, dass es trotzdem ein Rückblick ist.

Bericht:

Die **Zusammenarbeit** in der Hofgruppe fägt. Auf dem Hof ist alles viel belebter, auch seit das Stöckli ab April bewohnt ist und die gemeinsamen Zmittags entstanden sind. Im November gab es einen Wechsel, weil Noemi sich entschlossen hat, noch ein Studium zu beginnen. Wir freuen uns mega, dass Maria jetzt dafür dazu gestossen ist.

Es war ein grosses **Baujahr**: der Hof soll so eingerichtet werden, dass wir gut arbeiten können. Das hat beim Abriss und Umbau des alten Stalles begonnen. Dafür mussten wir alles zügeln vom Schweinestall in den neuen radiesli-Raum, der zuvor auch eingerichtet werden musste. Die Kühlzelle mussten wir zügeln und später eine neue Kühlzelle einbauen, Baugesuchgeschichten stellen für den neuen Stall, das grosse Folientunnel zügeln, dann im November und Dezember den Stall bauen. Auch das Anschaffen von neuem Material, Maschinen, Infrastruktur brauchte viel Zeit.

Für Ueli und Elisabeth war es auch streng, der ganze Baulärm, all das Neue, aber alles in allem haben wir das Gefühl, dass es ein gutes Miteinander ist.

Zusätzlicher Anbau: Wir haben das erste Mal die Lager-Rüebli, im grossen Stil Zwiebeln und Kürbis und die Kartoffeln plus "Tolle Knollen" selber angebaut, was auch, trotz so nassen Umständen gut gelungen ist!

Da wir mehr angebaut haben, als für die Gemüsetaschen geplant ist, konnten wir einen Teil davon auch direkt ab Hof, als zusätzliches Lagergemüse, an verschiedene Beizen und an soliterre verkaufen. Das Umstellungsgetreide haben wir als Futtergetreide der Mühle Rytz verkauft.

Im Jahr 2017 bauen wir neu Dinkel und Weizen, Hafer und Linsen an. Vielleicht kommen noch Bodenkohlrabi für soliterre und Chicorées fürs Rüttihubelbad dazu.

Tiere: Seit dem Sommer wohnen Kühe im radiesli, bald ist die Herde komplett mit 10 Muttertieren. Es ist eine bunte Truppe von Simmentalern, Braunvieh und rätsischem Grauvieh. Der Hühnerstall ist renoviert und bevölkert worden. Auf dem Hof leben zwei Katzen, die sehr wilde Nera irgenwo und überall und ihre Tochter Malbek im Stöckli. Und natürlich gibt es auch noch Otto, Uelis zwei Pferde und die Laufenten.

Für das **Entwickeln der neuen Abos** brauchte es auch ziemlich viel Zeit, da haben zwar auch Menschen aus der BG und aus dem Verein mitgeholfen, aber es brauchte halt doch auch immer jemanden von der Hofgruppe mit dabei. Neu entstanden ist das Abo "huhn und ei", da haben wir auch den OGG Award dafür erhalten, dann "viel vom rind", beide sind vorläufig ausgebucht, und eine Probeversion des Abos "wintervorrat", das Angebot hat sich bewährt und wird dieses Jahr als richtiges Abo starten. Neu wird es dieses Jahr wohl ein Abo für Getreide geben.

Wiederum hatten wir viel **Besuch**: Schulklasse Ittigen, CSA Lehrgang, swissaid, Gartenkooperative Lichtenstein. Dieses Jahr 2017 werden zweimal pro Woche Menschen aus dem Durchgangszentrum Enggistein bei uns arbeiten.

Gemüse-Anbau: Der Frühling war schwierig, im Mai/Juni konnten wir 4 Wochen lang nicht aufs Feld wegen andauernder Nässe, das gab doch etwas Stress, der sich bis in den Sommer hineinzog. Es ist aber doch fast alles gut gekommen. Der erste Versuch mit Süsskartoffeln ist ebenfalls gut gelungen! Im Herbst ist die Kälte früher als erwartet hereingebrochen. Dadurch und durch die Tunnelzüglerei konnten wir viele Winterkulturen erst sehr viel später setzen. Vieles hat sich dadurch etwas verzögert: Nüssler war erst im Februar zum Ernten, usw.

Aus der Umfrage schliessen wir, dass wir den Anbauplan für dieses Jahr ähnlich machen können. Geringfügige

Änderungen ergeben sich, weil wir einen Teil des Gemüses auf einer neuen Parzelle anbauen. Mit dem ganzen Hof haben wir jetzt auch mehr Platz um die Gemüsefelder zu rotieren, was für den Boden von Vorteil ist.
Fragen: keine.

Die Hofgruppe besteht aus Anna Katharina Zbären, Marion Salzmann, Niculin Töndury, Maria Jakob, Ursina Töndury

Jahresbericht der Betriebsgruppe:

Es gab insgesamt 17 Sitzungen plus die Retraite, zusätzlich diverse Arbeitsgruppensitzungen.

Delia betreut **Depots und Verteilung**: in den Depots ist grundsätzlich alles gut gelaufen. Es ist schön, dass wir nach wie vor alle Standorte nutzen können. Herzlichen Dank an alle Depotbetreuenden, die sich im 2016 um unsere verschiedenen Depots gekümmert haben. Bei der Organisation der Verteilung der Lebensmittel (im 2016 Gemüse und Brot) steckt zuweilen mehr BG-Arbeit als gewünscht dahinter, v.a. für die Suche von Ausfahrenden. Merci all denjenigen, die dabei viel eingesprungen und ausgefahren sind. Das Ausfahren selbst funktioniert aber gut.

Nick hat die **Administrationsarbeit** als Mutterschaftsvertretung von Anna Nuspliger übernommen, das heisst die Abwicklung der Kündigungen und der Aufnahme von Neuanmeldungen für das Gemüse, neu auch Huhn&Ei-Abo, und Fleisch-Abos. Es gab viele Anmeldungen – es gibt eine Warteliste beim Gemüse-Abo diese wird regelmässig aktualisiert. Nick versendet die Willkommens- und Informationsmails zu Abos und Depots an neue MitgliederInnen; ebenso versendet und organisiert er die Rücknahme von Anteilsscheinen; die Benutzerprofile und Rollen auf mys.radiesli werden regelmässig aktualisiert. Das Beantworten von Anfragen von Interessenten und Mitglieder zu Abos, das Weiterleiten von Infos zu anderen Betriebsgruppen-Mitgliedern, das Betreuen und Beantworten der Mail-Adresse Info@radiesli macht er gemeinsam mit **Judith**.

Judith hilft auch Michl bei der **Öffentlichkeitsarbeit**: neben Flyer herstellen und die Idee des radiesli in Gesprächen weiterzutragen, hat Michl z.B. einen Vortrag und Workshop zu "Verantwortungsbewusster & gesunder Ernährung" gehalten. Der Antrag fürs "huhn&ei"-Abo für den OGG Award für nachhaltige Lösungen in der Landwirtschaft/Ernährung hat Michl mit Erfolg geschrieben. Das SoLaVelo ist zusammen mit anderen weiter gefahren. So über den roten Teppich am autofreien Sonntag. Und wir haben jetzt ca. 10x das Gemüse mit dem Velo transportiert, was viel Spass gemacht hat. Michl verbindet den Verein radiesli mit „Transition Bern“ und anderen Nachhaltigkeits-Akteuren, sowohl in Bern, schweizweit als auch international (z.B. kommen an Ostern 60 Studierende der Umweltwissenschaften aus Holland aufs radiesli Feld...).

Christoph betreut die **Buchhaltung**: Es war nicht ganz einfach, die Buchhaltung so einzurichten, dass sie das neu wachsenden Gefüge zusammen mit der GmbH auch abbildet. Viel mitgearbeitet haben Niculin und Alwin. Statt 800 Buchungen wie in den vorangehenden Jahren, waren es in diesem Jahr etwas mehr als 1'200 Buchungen. Erfreulich ist nach wie vor die grosse Zuverlässigkeit, mit der die meisten Beteiligten ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Erich betreut die **Internetseite**: Eine ganz neue Version von der Homepage ist in Vorbereitung, und mehrere Teams (Texte, Design und Technik, auch nicht BG-Mitglieder dabei) haben im 2016 dieses Vorhaben aufgeleitet, welches hoffentlich im 2017 seinen Abschluss finden wird. Er machte sich Gedanken, wie wir das mys.radiesli verbessern können, indem wir schauen, was für Programme am Entstehen sind. Im vergangenen Jahr war Erich an einem Workshop von "OpenOlitor" (von Soliterre angestossen), wo sich Teilnehmer aus verschiedenen Soidarischen Landwirtschaften getroffen und definiert haben, was das Arbeitseinsätze-Modul können muss, damit wir in Zukunft auf dieses Programm umsteigen könnten. Aus zeitlichen Gründen konnte Erich sich aber nicht auch noch mit dem anderen Programm befassen, das von Ortoloco initiiert wurde. Das Bestehende soll gehegt und gepflegt werden: Sicherungen, Aktualisierungen, Fehlerkorrekturen vom mys.radiesli, vom Umfragetool, vom ganzen Webauftritt, Probleme mit E-Mails, die nicht ankommen, lösen oder Konto-Passwörter verschicken, Umfrage erstellen, Arbeitseinsätze auswerten, usw...

Denise hat die Betreuung des **Brot-Abos** von Linda übernommen.

Renate betreut die **Arbeitseinsätze**: sie hat die Einteilung der Arbeitsgruppen im Blick, ob nötige Einsätze abgedeckt sind, und verschickt Aufrufe durch Wochenmails (was auch andere BG-Mitglieder machen). Renate organisiert die Aktionstage, sie hat insgesamt ca. 15 Stück im Jahr 2017 eingefädelt. Geleitet wurden die Aktionstage auch von Nicht-BG-Mitgliedern.

Spezielles zum letzten Jahr im Zusammenhang mit der Hoferweiterung:

Zu tun gab auch die Darlehens-Suche und der Bau. Ebenfalls viel zu tun gab die Entwicklung der neuen Abos, da halfen auch Nicht-BG-Mitglieder. Neue Organisationsstrukturen wurden erarbeitet, wie das Würzeli-Papier, Dokumente wurden angepasst, das Betriebsreglement, Statuten usw. wurden überarbeitet. Erwähnenswert ist auch das tolle Hoffest, das am 3. September stattfand.

Fragen zu den beiden Jahresberichten: keine.

8. Bilanz/Erfolgsrechnung 2016 und Budget 2017 des Vereins (Rückseite Einladung) Erläuterungen, Fragen, Ergänzungen

Christoph erläutert:

Die Buchhaltung 2016 war ein Spagat, weil neu die Buchhaltung vom Verein von der Buchhaltung der GmbH getrennt ist. Formaljuristisch gesehen geht eigentlich die Buchhaltung der GmbH den Verein nichts an, und umgekehrt, aber das stimmt ja auch nicht zur Idee vom radiesli. Wir wollen deshalb üben, beide Rechnungen gemeinsam anzuschauen und zu genehmigen. Bei der Vereinsrechnung ist oben in der Erfolgsrechnung fast nichts notiert, da alle Buchungen im Zusammenhang mit Lebensmitteln über die GmbH laufen. Fr. 1'000.- fließen aus der Betriebsrechnung zum Verein, damit sich der Verlustvortrag aus dem Startjahr langsam abbauen kann.

Unter der Bilanz bei den Aktiven hat der Verein ein Darlehen gegeben an die Privatpersonen, damit diese GmbH gründen können. Andererseits sind weitere Darlehen von anderen Leuten, das Anteilsscheinkapital und der Verlust der ersten zwei radiesli-Jahre. Man kann sich fragen, ob 1000.- stimmen.

Fragen: keine

9. Bilanz/Erfolgsrechnung 2016 der GmbH Erläuterungen, Fragen, Revisionsbericht,

Christoph erläutert:

Der Betrieb mit GmbH ist mit 2 Spalten abgebildet, das Abbild von 2016 und das Budget 2017.

Der **Aufwand 2016** im oberen Teil hat gesamthaft gut 108'000 verschiedene Kosten. In der zweiten Gruppe ist abgebildet, wie vielen Menschen das radiesli den Lebensunterhalt deckt.

Beim **Ertrag** sind die verschiedenen Verteiler mit den diversen Abos aufgeführt. Schön sind die gut 57'000.- Spenden!

Die Wertvermehrung ist ein buchhalterischer Trick. Da ist aufgeführt, was Niculin beim Bau mitgeholfen hat, diese Arbeitszeit wurde miteinbezogen.

Das Budget 2016 ist nicht drauf. Bei diesem war ein Minus drauf, das ist nun anders mit den Spenden und der „Lohnaktivierung“.

Fragen:

Was ist in den Spezialerträgen enthalten? Da sind z.B. die Bestellungen vom Käse notiert. Es ist der Gegenwert vom Spezialeinkauf beim Aufwand. Das sind Produkte, die das radiesli einkauft und direkt weiterverkauft. Es ist ein Nullsummenspiel.

Wo ist der Aufwand für den Stallbau? Der erscheint in der Bilanz, weil es ein bleibender Wert ist.

Was ist „Weiteres“ in der Spalte Ertrag? Das erklärt Christoph nachher beim Budget. Es stimmt, das ist ein wunder Punkt. Niculin ergänzt: das war 2016 z.B. die Maisballen, die weiterverkauft wurden.

Es sieht aus, wie der Hof momentan gar nichts abwirft? Das Gemüseprojekt trägt sich, aber das Hofprojekt nicht? Ja, das stimmt, das ist so. So haben z.B. Marion und Anna Katharina gleichviel Arbeitszeit wie Niculin/Ursina/Maria. Das Gemüse ist ein einträgliches Geschäft im 2016. Das zeigt auch den Aufbau vom Hof, so ist z.B. für das Fleisch von den Kühen Erträge erst 2017 drin.

Christoph erklärt: die Erfolgsrechnung ist eigentlich ein Durchfluss. In der Bilanz steht, was eigentlich da ist. Da sind auch die offenen Rechnungen (vor allem vom Bau) und bereits bezahlte Abos 2017 enthalten. Der Solidaritätsfond muss nicht gegründet werden, der besteht schon, momentan mit 400.- Gutschrift. Wer mal nicht genug bezahlen kann, kann Christoph einen Antrag stellen.

Fragen:

Gab es eine Revision? Ja, die **Revision** wurde durch Alwin Egger durchgeführt. Das ist eine Grauzone, weil er nicht gewählt ist. Die gewählte Revisorin ist im Ausland und nicht erreichbar, das ist das gleiche Problem wie letztes Jahr. Der Revisionsbericht für den Verein und für die GmbH wurde gleichzeitig gemacht.

Christoph liest den Revisionsbericht vor. Der Revisionsbericht wird im Rechnungsordner abgelegt.

Weitere Fragen:

Wird ein weiterer Revisor jetzt gewählt? Es wird noch eine Person gesucht. Eine passende Person zu finden ist schwierig, weil landwirtschaftliches Wissen gefragt ist. Bemerkung: hat die GmbH mehr als 10 Angestellte oder mehr als 10 Millionen Umsatz, ist sie verpflichtet, zwei Revisoren zu haben.

Wieso besteht das Konstrukt der GmbH? Weil ein Verein keinen Hof pachten darf. Das ist die neue Rechtsform. Eine AG ist nicht möglich.

Was ist mit der Mehrwertsteuer? Die GmbH als Hofführerin ist nicht mehrwertsteuerpflichtig, weil ein Bauernhof selber Produkte produziert. Das ist generell für alle Bauernhöfe so. Erst wenn der Handel grösser als

die Eigenproduktion ist, wird der Hof Mehrwertsteuerpflichtig, z.B. wenn der Hof Produkte einkauft und auf dem Markt weiterverkauft.

Wer ist in der GmbH drin? Ursprüngliche GmbH-Gründende sind die damalige Hofgruppe: Marion, Anna Katharina, Niculin, Ursina.

Wer ist dagegen, dass Alwin Egger die Revision machen durfte und diese für zwei weitere Jahre machen darf? Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen, somit ist Alwin Egger einstimmig gewählt.

Wer ist dafür, dass die Bilanz und Erfolgsrechnung, so wie sie da dargestellt ist, vom Verein und der GmbH, angenommen wird? Keine Gegenstimmen, keine Enthaltung, also ist sie mit 53 Stimmen einstimmig angenommen.

10. Budget 2017 der GmbH Erläuterungen, Fragen, Ergänzungen...

Christoph glaubt, dass der Betrag von 108'000 unter weitere Erträge kaum zu erreichen sein wird und wir für das nächste Jahr mit einem Verlust rechnen müssen. Das ist kein Problem, weil die GmbH ein hohes Darlehen bekommen hat, um allfällige Fehlbeträge in der Anfangsphase aufzufangen, so dass die Liquidität gesichert ist. Trotzdem werden weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, den Ertrag zu optimieren.

Frage:

- Gibt's da einen Plan, was unter weiteren Erträgen noch drin ist? Da ist z.B. der Leinenanbau noch nicht drin. Es steht und fällt auch mit den Produkten, die wir machen können. Chicorée oder Produkte für soliterre sind auch noch Möglichkeiten. Verhandlungen mit Restaurants sind auch noch geplant. Weitere Ideen sind immer willkommen. Wir sind uns bewusst, dass es eine ehrgeizige Zielvorgabe ist.

- Ist z.B. Fleisch bewusst nicht separat, sondern im Gesamtopf aufgeführt? Ja, weil das ist ja nichts Einmaliges. Das ist nicht bewusst passiert, weil die Buchhaltung ist ja ein zusammengekurztes Abbild. Momentan sind ca. 30'000.- der „weiteren Erträge“ schon aufgegleist.

- Ist es für die Zukunft möglich, das Fleisch separat aufzuführen?

Christoph sagt, dass das im Prinzip problemlos möglich sei, allerdings sei auch immer die Frage, wieviele Zahlen verdaubar sein können..

- Wieso ist kein Ertrag im Stöckli drin? Das Stöckli ist kein Geschäft. Es gibt nur ein Aufwandkonto, das Ende Jahr etwa auf Null sein sollte. Sonst würde da ein Umsatz vorgetäuscht.

- Was sind es für Darlehen, langfristige? Sind im Prinzip unbefristete Darlehen, mit unterschiedlich langen Kündigungsfristen.

- Wer steht hinter diesen Darlehen? Die BKB oder so? Nein, alles glückliche Menschen aus dem Umfeld vom radiesli, die das Geld gut anlegen und keinen Negativzins zahlen wollen.

Wer ist dagegen, dass das Budget 2017 so angenommen wird? Dagegen sind 0 Stimmen, 1 Enthaltung, und somit ist das Budget mit 52 Ja-Stimmen angenommen.

Bemerkung: Darlehen für den Bau werden weiterhin gesucht. Es sind noch ca. 200'000.- Darlehen gesucht um den Bau fertig zu bezahlen. D.h. es ist fertig gebaut, aber noch nicht alles bezahlt.

11. Entlastung Betriebsgruppe und Hofgruppe

Christoph: Zahlen bilden nur ab, was von Menschen gemacht wird. Zur HV gehört vor allem, dass die radiesli-Vereinsmitglieder gutheissen, was die Betriebsgruppe und die Hofgruppe machen. Das gehört zur „Entlastung“. Wer ist dafür, dass wir die BG und die Hofgruppe entlasten? Es gibt Applaus von 53 Personen, niemand ist dagegen, keine Enthaltung. Die BG und Hofgruppe ist somit einstimmig entlastet.

12. Kurze Vorstellung und Neuwahlen in die Betriebsgruppe

Die bestehenden BG-Mitglieder sind noch bis mind. 2018 gewählt. Neu in der BG arbeiten mit:

- Maria Jakob: ihr habt mich heute schon gesehen und gehört. Ich bin Landwirtin, schon länger mit solidarischer Landwirtschaft beschäftigt. Seit November arbeite ich als Nachfolgerin von Noemi auf dem Hof zu 40%.

- Denise König: ich wohne seit August im Stöckli, seit dann bin ich in der BG. Ich betreue das Brot- und Fleisch-Abo und mache Mutterschaftsvertretung für Ursina. Im Winter habe ich die Hühnerbetreuung übernommen. Ich

finde es super, auf dem Hof und in der BG mitzudenken und zu entwickeln. Es gefällt mir, da mitzuarbeiten, wo man Lösungen sucht und schaut, dass die Welt ein Stück besser wird. Ich habe Umweltwissenschaften studiert Mit 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen und 53 Stimmen werden Maria und Denise mit Applaus gewählt.

13. Neues Betriebsreglement genehmigen

Die diversen Unterlagen wurden neu geschrieben, weil sich vieles nur auf das Gemüse-Projekt bezog. Nun ist das angepasst auf das Gesamte, radiesli inkl. Hof.

Fragen:

- Was ist der Grund, dass die Anteilsscheine nicht gehandelt und nicht vererbt werden dürfen? Das war schon vorher drin... Gelächter. Was ist mit verschenken? Anteilsscheine dürfen verschenkt werden, da darüber nichts steht. Beim Vererben ist der Grund, dass nicht irgendwo plötzlich Anteilscheine auftauchen.

-Gibt es einen Plan, wenn es zu Konflikten kommt, z.B. zwischen der Hofgruppe und dem Verein? So kann ich z.B. als Vereinsmitglied einmal im Jahr an die HV, aber gibt's auch weitere Möglichkeiten? Marion: ich möchte ja auch Rückmeldungen von den Vereinsmitgliedern wissen. Christoph: Ein Konfliktplan ist in keinen Unterlagen festgehalten. Es ist aber eigentlich im Budget 2017 drin, da heissen die Vereinsmitglieder das Vorgehen der BG und Hofgruppe ja gut. Frage: ja, aber strukturell ist nichts festgehalten? Christoph: doch, weil im Budget ja x Einnahmen stehen. Marion erläutert: im Betriebsreglement ist das „Würzelipapier“ erwähnt. Im „Würzeli“ ist eigentlich die Verflechtung aufgezeigt und da ist eigentlich dieser Bestandteil mit drin. Also eigentlich geht es um die Statuten, das Betriebsreglement und das Würzelipapier alles zusammen.

-Aber eine rechtliche Verbindung vom Verein zur GmbH ist nicht festgehalten? Doch schon, im „Würzelipapier“.

- Und im Konfliktfall ist das rechtlich verbindlich? Christoph: nach römischem Recht nicht, aber aus unserem menschlichem radiesli-Recht ja schon. Es ist ja an der Zeit, dass wir das Recht zwischen uns so gestalten, wie wir es als richtig empfinden können. Christoph meint: Als Architekt schliesse ich mit allen Handwerkern umfangreiche Werkverträge ab nach diversen SIA-Vorschriften. Wenn aber ein Baumangel erscheint, muss mit dem Handwerker einvernehmlich eine Lösung gefunden werden, weil der Gang vor Gericht unverhältnismässig teuer zu stehen kommt.

Das Betriebsreglement wird mit 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung und 52 Dafür-Stimmen genehmigt.

14. Geänderte Statuten genehmigen

Christoph erklärt, dass die Statuten dem Konstrukt mit Verein und GmbH angepasst sind. Hauptveränderungen erfolgen bei den Aufgaben der HV und dann gibt es noch einige kosmetische Details.

Fragen: Keine

Die geänderten Statuten werden mit 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen und somit 53 Dafür-Stimme genehmigt.

Der Vollständigkeit halber wird auch noch über das Würzeli-Papier abgestimmt. Bemerkung: Radiesli (radix, Wurzel) heisst ja eigentlich Würzelchen ☺ Das Papier ist ein Versuch, die Verhältnisse zwischen Verein-BG-Hofgruppe darzustellen, die Aufgabenverteilung festzuhalten.

Das „Würzeli“ wird mit 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen und somit 53 Dafür-Stimme genehmigt.

15. Verschiedenes

Ursina: wir sind als Gewinner des OGG Awards 2016 (Ökonomisch Gemeinnützige Gesellschaft Bern - siehe <http://radiesli.org/aktuell/343-ogg-award>) an ihrem Stand an der diesjährigen BEA platziert. Dieser Stand soll auch von radiesli "betreut" sein, die etwas von unserer Idee der solidarischen Landwirtschaft erzählen können. Ihr wisst bestimmt genug zu berichten, auch wenn ihr nur ab und an auf dem Feld seid - es geht um die Präsenz und die Idee der solidarischen Landwirtschaft. Bitte tragt euch so ein, dass zuletzt möglichst ganze Tage von uns abgedeckt sind und nicht nur 1 Schicht pro Tag! Genauere Infos folgen spätestens 1 Woche vor dem Anlass. Material für den Stand stellt die Hofgruppe bereit. Ihr müsst nur die Betreuung des Standes übernehmen. Bitte tragt euch mit Vor- und Nachname beim Papier beim Ausgang ein. Ursina wird euch später anschreiben und noch ein Doodle erstellen (Nachtrag Protokollantin: Hier geht es zum doodle: <http://doodle.com/poll/wtnyqn2679ce6uf7>)

Frage: besteht die Möglichkeit, den Sonntag nicht für die HV zu brauchen?

Kurzfristige Umfrage per Abstimmung: Wer ist für Samstag: 4 Personen. Wer für Sonntag: 13 Personen. Wer ist für Montag... Gelächter, den anderen ist es egal. Eine HV am Abend geht nicht, weil 4h zu lange ist.

Nick geht am 6. April für und mit dem radiesli an den Berner Nachhaltigkeitstag der Berner Hochschulen. Man kann sich für den öffentlichen Anlass noch einschreiben, speziell den Workshop 13h-14h, vom interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE). Einschreibungen auch für andere Workshops sind möglich über: <http://nachhaltigkeitstag-bern.ch>

Christoph dankt für die Beiträge zum Buffet (Applaus von allen) und schliesst die HV mit der Bitte, Resten vom Buffet mitzunehmen, da die BG sonst schon auszulöffeln hat. Gelächter und Applaus von und für alle.

Abschluss und gemeinsames Aufräumen ab 17h00

Für das Protokoll, H. Schärer, 2.04.2017, ergänzt durch Christoph Hirsbrunner.

Anwesenheitsliste:

Anwesend:

Amman Kasper, Beetschen Brigitte, Bock Judith, Bösch Lena, Brambilla Peppo, Brunner Felix, Cavelti Naina, Dubach Beatrice, Fahrni Renate, Federer Anja, Gasser Doris, Gerber Andrea, Girardet Claire, Götz Steven, Halpern Rachel, Herzog Thomas, Hirsbrunner Christoph, Huber Rolf, Iseli Erich, Jakob Maria, Kauzlaric Martina, Kehle Hanna, Köhli Alex, König Denise, Kromer Mirjam, Küenzi Marc, Marmet Silvia, Mathys Priska, Meier Christoph, Meier Stephan, Miszak Nick, Neuenschwander Niklaus, Renner Marion, Rytz Thomas, Salzmann Marion, Salzmann Marlis, Salzmann Ueli, Santschi Delia, Scarpa Marzio, Schärer Helen, Schläfli Mirjam, Schläfli Silvan, Schwegler Eva, Sonnenburg Angret, Späth Anita, Stettler Angela, Stucki André, Stutz Judith, Thut Florian, Töndury Niculin, Töndury Ursina, Widmer Andrea Daniela, Zahn Lorenz, Zbären Anna Katharina

Entschuldigt: Aebischer Stefan, Bendel Regula, Bock Michael, Bolliger Catherine, Curau Anuschka, Fischer Lange Viviane + Jakob, Hefti Lilian, Högger Sabine, Kobel Rahel, Köppler Astrid, Loosli Devamani, Mader Brincker Sarah, Müller Rebecca, Obi Edgar, Schertenlaib Peter + Rhavina, Schmid Rafaela, Schneiter Elisabeth, Selamawit Ayele, Schneiter Elisabeth, Steinacher Marco, Weber David